

Adventskalender



Hallo liebe Kinder und Eltern,

wir freuen uns, dass du/ ihr auch beim heutigen Adventskalendertürchen wieder dabei seid!

In deinem/ euren 10. Türchen gibt es heute ein paar Weihnachtsgedichte- und Geschichten. Kuschelt euch dazu gemütlich aufs Sofa und stimmt euch so richtig auf das bald kommende Weihnachten ein 😊

Als erstes zwei kurze Weihnachtsgedichte:

Kerzenschein und Tannenduft,

rote Backen, kalte Luft.

Glockenläuten, Kinderlachen,

Äpfel, Wein und süße Sachen.

Das Christkind ist schon nicht mehr weit,

es beschert uns eine glückliche Zeit.

Lasst uns freuen und besinnlich sein, der Zauber der

Weihnacht macht uns alle wieder klein.

Bald ist Weihnachten

Liegt ein Geheimnis in der Luft,

spürst du ein heimlich, süßer Duft,

ist alles voller Heiterkeit,

Wir hoffen ihr habt ganz viel Spaß und wir sehen uns morgen beim nächsten Türchen!

Natürlich freuen wir uns immer über Bilder von euch (gemini@jugend-friskus.de)

beginnt die schöne Weihnachtszeit.

Macht dir das Rätselraten Spaß,
wirst du vor Neugier rot und blass,
ist alles voller Heimlichkeit,
ist sie da, die Weihnachtszeit

Und nun noch zwei Geschichten:

Der kleine Rabe und die Weihnachtskugel

Adventsmärchen – Wie eine kleine, kaputt geschlagene Weihnachtskugel große Freude brachte

Der kleine Rabe hatte Ärger mit seinen Rabenfreunden.

„Du bist keiner von uns“, sagten die. „Ein rechter Rabe klaut auch wie ein Rabe.“

„Ich mag aber nicht stehlen“, murrte der kleine Rabe, doch die anderen lachten und flogen davon.

Traurig folgte ihnen der kleine Rabe über verschneite Felder zu der kleinen Stadt. Die war glitzerfunkelbunt geschmückt und viele Leute waren unterwegs. Weil bald Weihnachten war, wie es der kleine Rabe erlauschte.

Unter ‚Weihnachten‘ konnte er sich nicht viel vorstellen. Er sah nur, dass es etwas sehr Schönes sein musste. Neugierig ließ er sich beim Weihnachtsmarkt auf einer Lichtertanne nieder und beobachtete das Treiben ringsum. Viele Verkaufsstände gab es hier zu sehen, und von überall her hörte er fröhliches Kinderlachen.

Das gefiel ihm so gut, dass er bis zum Abend auf der Tanne sitzen blieb. Längst waren die Kinder nach Hause gegangen und die Händler hatten ihre Buden verschlossen.

Der kleine Rabe wollte sich gerade auch auf den Heimweg machen, als er ein Glitzern auf dem Boden sah. Neugierig setzte er sich vor das Glitzerding. Es war eine Weihnachtskugel, die jemand zerbrochen und weggeworfen hatte.

„Du bist schön!“, sagte er. „Ich mag dein Glänzen. Aber warum liegst du hier auf dem Boden?“

Wir hoffen ihr habt ganz viel Spaß und wir sehen uns morgen beim nächsten Türchen!

Natürlich freuen wir uns immer über Bilder von euch (gemini@jugend-friskus.de)

„Weil man mich kaputt gemacht hat. Siehst du das Loch?“, klagte die Weihnachtskugel.
„Ich bin nun keine rechte Weihnachtskugel mehr.“

Der kleine Rabe nickte. „Ich bin auch kein rechter Rabe“, erklärte er. „Das sagen meine Freunde, weil ich kein Klaudieb bin. Dumm, nicht? Doch jetzt muss ich los zurück in den Wald.“

„Nimmst du mich mit?“, fragte die Weihnachtskugel. „Hier bin ich nutzlos.“

Der kleine Rabe freute sich. „Für mich bist du üüberhaupt nicht nutzlos“, sagte er.

Er nahm die Kugel vorsichtig in den Schnabel und flog mit ihr zu den Bäumen am Waldrand, wo seine Familie hauste. Dort hängte er sie an den obersten Ast der größten Tanne und setzte sich daneben.

Die Weihnachtskugel strahlte. „Schön ist es hier“, sagte sie und drehte sich im Wind.

„Stimmt“, sagte der Mond, der hinter einer Wolke hervorkam. „Sogar wunderschön ist es hier.“

Und er schickte einen Lichtstrahl zu der Weihnachtskugel, die nun wie verzaubert glänzte und funkelte. Wie ein Wunderzauberlicht sah das aus.

Die Tiere im Wald staunten und alle wollten auf der Tanne Platz nehmen und die Weihnachtskugel anschauen.

„Du bist doch ein rechter Rabe“, riefen die Freunde des kleinen Raben. „Nun hast du auch etwas geklaut.“

Der kleine Rabe aber lächelte nur. Es war ihm egal, was die anderen Raben dachten. Er schaute bewundernd zu seiner neuen Freundin, der Weihnachtskugel, hinüber. Bestimmt würden sie noch viele glitzerfunkelhelle Winternächte miteinander verbringen.

Wir hoffen ihr habt ganz viel Spaß und wir sehen uns morgen beim nächsten Türchen!

Natürlich freuen wir uns immer über Bilder von euch (gemini@jugend-friskus.de)

Das Märchen von der traurigen Traurigkeit

Es war eine kleine Frau, die den staubigen Feldweg entlang kam. Sie war wohl schon recht alt, doch ihr Gang war leicht, und ihr Lächeln hatte den frischen Glanz eines unbekümmerten Mädchens. Bei der zusammengekauerten Gestalt blieb sie stehen und sah hinunter. Sie konnte nicht viel erkennen.

Das Wesen, das da im Staub des Weges saß, schien fast körperlos. Es erinnerte an eine graue Flaneldecke mit menschlichen Konturen. Die kleine Frau bückte sich ein wenig und fragte:

"Wer bist du?"

Zwei fast leblose Augen blickten müde auf.

"Ich? Ich bin die Traurigkeit", flüsterte die Stimme stockend und so leise, dass sie kaum zu hören war.

"Ach die Traurigkeit!" rief die kleine Frau erfreut aus, als würde sie eine alte Bekannte begrüßen.

"Du kennst mich?" fragte die Traurigkeit misstrauisch.

"Natürlich kenne ich dich! Immer wieder einmal hast du mich ein Stück des Weges begleitet."

"Ja aber...", argwöhnte die Traurigkeit, "warum flüchtest du dann nicht vor mir? Hast du denn keine Angst?"

"Warum sollte ich vor dir davonlaufen, meine Liebe? Du weißt doch selbst nur zu gut, dass du jeden Flüchtigen einholst. Aber, was ich dich fragen will: Warum siehst du so mutlos aus?"

"Ich.....ich bin traurig", antwortete die graue Gestalt mit brüchiger Stimme. Die kleine, alte Frau setzte sich zu ihr. "Traurig bist du also", sagte sie und nickte verständnisvoll mit dem Kopf. "Erzähl mir doch, was dich so bedrückt." Die Traurigkeit seufzte tief. Sollte ihr diesmal wirklich jemand zuhören wollen?

Wie oft hatte sie sich das schon gewünscht.

"Ach, weißt du", begann sie zögernd und äußerst verwundert, "es ist so, dass mich einfach niemand mag. Es ist nun mal meine Bestimmung, unter die Menschen zu gehen und für eine gewisse Zeit bei ihnen zu verweilen. Aber wenn ich zu ihnen komme, schrecken sie zurück. Sie fürchten sich vor mir und meiden mich wie die Pest."

Die Traurigkeit schluckte schwer.

"Sie haben Sätze erfunden, mit denen sie mich bannen wollen. Sie sagen: Papperlapapp, das Leben ist heiter.

Und ihr falsches Lachen führt zu Magenkrämpfen und Atemnot. Sie sagen: "Gelobt sei, was hart macht. Und dann bekommen sie Herzschmerzen. Sie

Wir hoffen ihr habt ganz viel Spaß und wir sehen uns morgen beim nächsten Türchen!

Natürlich freuen wir uns immer über Bilder von euch (gemini@jugend-friskus.de)

sagen: Man muss sich nur zusammenreißen. Und sie spüren das Reißen in den Schultern und im Rücken. Sie sagen: Nur Schwächlinge weinen. Und die aufgestauten Tränen sprengen fast ihre Köpfe. Oder aber sie betäuben sich mit Alkohol und Drogen, damit sie mich nicht fühlen müssen."

"Oh ja", bestätigte die alte Frau, "solche Menschen sind mir schon oft begegnet."

Die Traurigkeit sank noch ein wenig mehr in sich zusammen. "Und dabei will ich den Menschen doch nur helfen. Wenn ich ganz nah bei ihnen bin, können sie sich selbst begegnen. Ich helfe ihnen, ein Nest zu bauen, um ihre Wunden zu pflegen. Wer traurig ist hat eine besonders dünne Haut. Manches Leid bricht wieder auf wie eine schlecht verheilte Wunde, und das tut sehr weh. Aber nur, wer die Trauer zulässt und all die ungeweinten Tränen weint, kann seine Wunden wirklich heilen. Doch die Menschen wollen gar nicht, dass ich ihnen dabei helfe. Stattdessen schminken sie sich ein grelles Lachen über ihre Narben. Oder sie legen sich einen dicken Panzer aus Bitterkeit zu."

Die Traurigkeit schwieg. Ihr Weinen war erst schwach, dann stärker und schließlich ganz verzweifelt Die kleine, alte Frau nahm die zusammengesunkene Gestalt tröstend in ihre Arme. Wie weich und sanft sie sich anfühlt, dachte sie und streichelte zärtlich das zitternde Bündel.

"Weine nur, Traurigkeit", flüsterte sie liebevoll, "ruh dich aus, damit du wieder Kraft sammeln kannst. Du sollst von nun an nicht mehr alleine wandern. Ich werde dich begleiten, damit die Mutlosigkeit nicht noch mehr an Macht gewinnt."

Die Traurigkeit hörte auf zu weinen. Sie richtete sich auf und betrachtete erstaunt ihre neue Gefährtin:

"Aber...aber - wer bist eigentlich du?" "Ich?" sagte die kleine, alte Frau schmunzelnd, und dann lächelte sie wieder so unbekümmert wie ein kleines Mädchen.

"Ich bin die Hoffnung.!"



Wir hoffen ihr habt ganz viel Spaß und wir sehen uns morgen beim nächsten Türchen!

Natürlich freuen wir uns immer über Bilder von euch (gemini@jugend-friskus.de)

Wir hoffen ihr habt ganz viel Spaß und wir sehen uns morgen beim nächsten Türchen!

Natürlich freuen wir uns immer über Bilder von euch (gemini@jugend-friskus.de)